

# GRIECHENLAND VOR ORT EINGESEHEN

Griechenland - Probleme - und ob!  
Dialyse in Griechenland? - Probleme? - Nein...  
...und eine gute Adresse!

Von Peter Stoetzer

Die Geburtstags Einladung eines Studienkollegen im Februar dieses Jahres gab mir die Gelegenheit, zwei Dialyseeinrichtungen in Griechenland zu besuchen.

Vorweg, meine Ausgaben in diesem von Deutschen häufig frequentierten Urlaubsland haben Griechenland beileibe nicht gerettet. Wie könnten sie auch, wenn z.B. eine Metrofahrt in Athen für über 60 Jährige 60 Cent kostet, für die wir in Hamburg in gleicher Entfernung derzeit mindestens 3,00 Euro bezahlen müssen und wenn im Stadtzentrum von Athen Orangen reif von den Bäumen fallen und sich keiner um eine Ernte kümmert!

Anders die Dialysekosten - sie halten sich auf dem gleichen Niveau wie bei uns und mit etwas Geschick kann noch ein Nachlass für einen mitreisenden Partner herausgehandelt werden.

Die Qualität der Dialysen und der Einrichtung ist in manchen Dingen sogar besser als bei uns.



Beide besuchten Dialysen, eine im Athener Vorort Faliro (Foto oben), und eine auf Kreta, nahe Heraklion im Osten der Insel, entsprechen ganz dem von Hamburg gewöhnten guten Standard. Ich traf sehr gut Deutsch sprechende Pfleger, saubere, sehr lichte Räumlichkeiten, absolut moderne Dialysemaschinen. In beiden

Zentren waren es neue Fresenius High und Lowflux Modelle und eine zentrale Wasserentsalzung im Keller. Die Gebäude sind alle sehr großzügig und top-modern, vielleicht auch, weil noch keine 2 Jahrzehnte alt.

Auf Kreta wurde von einem griechischen Arzt die erste Dialyse im Jahr 2000 gegründet. Heute ist Mesogeios als eine Kette von Einrichtungen vor allem in renommierten Ferienorten auf den griechischen Inseln und mit zwei in Athen etabliert.

Die Kommandostruktur der pflegerischen Betreuung in diesen beiden Praxen hat mir weniger gefallen. Wie in einem Amphitheater (griechische Erfindung von vor über 2000 Jahren) ist die zum Teil tiefergelegte Bühne mit einem Pflegeleiter-Tisch besetzt. Die Betten oder die halb offenen Räumlichkeiten mit meist 2 Betten sind, um im Bild zu bleiben, auf den Besuchertribünen im 60-Grad-Winkel davor angeordnet. Das ist natürlich sehr übersichtlich, lässt

das Personal Probleme schnell erkennen. Es entspricht aber nicht den meist in Hamburg beliebten Zweibettzimmern.

Hepatitis-Patienten sind in getrennt nach B und C gesonderten Räumen untergebracht.

Die modernen Dialyse-Betten sind auf 2 Stockwerke verteilt. Mit etwa je 20 Betten pro Stockwerk. In der besuchten Dialyse Falio, eine von 2 der Gruppe in Athen, werden etwa 25 Touristen neben 200 Dauergästen das Jahr über betreut.

Auf Kreta sind es etwa 110 Dauergäste und bis zu 200, manchmal bis 500 Patienten in der Hochsaison. Der Blick vom Bett auf die Landschaft Kretas ist grandios und geht auch auf Kindereinrichtungen, Pools, Schaukeln und Sandkisten vor dem modernen Gebäude. In dem hoch bebauten Vorort Athens ist das natürlich nicht zu erwarten.

Wie mir gesagt wurde, wird der Ansturm im Sommer auf Kreta und den anderen Inseldialysen durch zusätzlich eingestellter, ausgebildeter Pfleger und Pflegerinnen, durch mehr Schichten und

ggf. noch mit Sonntagsdialysen bewältigt.

Zu den Schichten wird immer gleichzeitig an die Maschinen eingebunden und angeschlossen. Dazu sammeln sich die Patienten in den großzügigen Empfangsbereichen um dann in großzügigen Liften gemeinsam in die jeweiligen Stockwerke zu fahren.

Griechenland ist für mich ein Phänomen. Vor allem der Schönheit der von mir erstmals besuchten Insel Kreta hat mich begeistert. Viel Strand, gute Restaurants, Berge zum Skifahren im Winter (Weiße Berge, so auch der Name, die, als ich da war, wirklich in der Sonne blendend weiß erstrahlten). Die Menschen sind offen und sehr freundlich. Mehrfach wurden wir in einer Markthalle (mit überfüllten Fisch und Gemüseständen) spontan zum Aperitif oder Snacks eingeladen. Der „Schnaps“ in Kreta ist es nicht der Ouzo sondern der Raki als Reminiszenz an 200 Jahre Osmanischer Besatzung. Ein Glück, dass meine Leber gut im Schuss ist.

Die Gastfreundschaft scheint über alles zu gehen. Das manifes-

tiert sich auch in der von der Mesogeios Gruppe intensiv betriebenen Werbung für Gastdialysen. Immer freundlich und hilfsbereit. Meine Ansprechpartnerin war die sehr gut deutsch sprechende Maria Melliou. Sie war sogar mit Kollegen bei der 40 Jahrfeier des Bundesverbandes im Juni 2015 in Wiesbaden mit einem Stand dabei. Ich zeige ihr ein Bild (s. u.), auch weil es historisch ist: Auf dem Bild sind 4 Dialyseanbieter: Links ein Cypriote, er wirbt für Dialysereisen, daneben eine Türkin, die für Dialyse in der Türkei wirbt, daneben die Griechin Mario Melliou von Mesogeios und rechts eine weitere Anbieterin.

Für mich war die Reise nach Kreta insofern von besonderem Interesse, als meine Ur-Ur-Großmutter im 19. Jahrhundert 20 Jahre auf Kreta lebte und ich erstmals auf ihren Spuren wandelte. Schon damals war der Friedensschluss zwischen Osmanen und Griechen in ihrem Haus diplomatisch von mehreren europäischen Ländern eingeleitet. Wen es interessiert kann über Google „Elpis Melena“ mehr erfahren ☺

